№ 248. 1838.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 23. Oktober.

Inland.

Berlin den 20. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten von Haselberg zu Greifswald den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und dem Landrath des Kreises Altena, Landes-Direktor von Holzbrink, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Landgerichts-Rath von Mirbach zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Hannoverschen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz, ist nach Hannover abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. Oktober. Der Moniteur erstattet mit großer Ausführlichkeit Bericht über einen Ausflug, den der König von Trianon in die Umgegend gemacht hat, um verschiedene der dortigen Wasserbauten in Augenschein zu nehmen, und hebt mit großer Sorgfalt alle die Umstände heraus, die beweisen, daß der König sich durchaus wohl befinde und von Tausenden so nahe gesehen worden sei, daß sie sich von dem vortrefflichen Gesundheits-Zustande Sr. Majestät durch den Augenschein hätten überzeugen können.

Der oberste Handels-Rath hielt gestern seine erste Sitzung in Beziehung auf die Zuckerzölle.

Das Journal du Commerce will ganz neue Nachrichten aus Arenenberg erhalten haben, wornach sich der Prinz Louis Napoleon noch immer auf seinem Schlosse befand und dort auf die Pässe wartete, die ihm von dem Kanton Thurgau eingehändigt werden sollen. Obgleich der Englische Gesandte die Pässe schon unterzeichnet habe, so scheine doch aus dem Umstande, daß dem Prinzen dieselben noch nicht eingehändigt worden wären, hervorzugehen, daß einige Formalitäten in Bezug auf jene Pässe noch zu vollziehen übrig wären.

Den Nachrichten aus den Departements zufolge, haben bis jetzt die auf dem Marsche nach der Schweizer-Gränze begriffenen Truppen noch keinen Gegenbefehl erhalten.

Das am 9. Oktober aus Stora abgegangene Dampfschiff „le Sphinx" überbringt folgende Nachrichten, die dem Kriegs-Minister auf telegraphischem Wege zugegangen sind: „Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister." — „Konstantine, 2. Oktober. Ich habe am 30. v. M. 4 Bataillone am Zusammenflusse des Qued-Entsa und des Arouch Position nehmen lassen. Der General Galbois läßt daselbst ein Lager errichten, welches die Verbindung von Stora und Bona nach Konstantine beherrschen soll. Es liegt 13 Stunden von Konstantine und 6 Stunden von Stora. Die Kabylen haben keinen Widerstand geleistet; mehrere Scheiks haben sich eingefunden, um den Buru in Empfang zu nehmen, und die Araber versehen das Lager mit Gerste und Stroh, wofür sie, auf meinen Befehl, regelmäßige Zahlung erhalten. Die bis nach dem Bol von Kantorse beendigte Straße wird in wenigen Tagen für die Wagen bis nach dem Lager von Arouch fahrbar seyn. — Konstantine, 4. Okt. Ich habe die Regierung der Provinz Kon-

stantine definitiv konstituirt. Die Chefs haben die Investitur erhalten; sie haben geschworen, dem Könige treu zu seyn, und dem Oberbefehlshaber der Provinz Gehorsam zu leisten. — Fort de France (Bucht von Stora), 8. Oktober. Gestern hat die Armee von dem alten Russicade Besitz genommen. Man hat das Hauptquartier an einem Orte aufgeschlagen, der die Rhede beherrscht, und der den Namen „Fort de France" erhalten hat."

Der Infant Don Francisco de Paula wird in einigen Tagen mit seiner Familie eine Reise antreten. Man will wissen, daß er den Winter über in Nizza zuzubringen und erst im Frühjahr nach Paris zurückzukehren gedenke.

Gestern sind dem Grafen von Paris durch den Dr. Bosquet die Schutzblattern eingeimpft worden.

Der Prinz von Belgiojoso wird die Lombardische Amnestie benutzen und nach Mailand abgehen. Die Prinzessin bleibt in Paris.

Der Marschall Lobau ist seit einigen Tagen sehr unpäßlich und muß auf Verordnung der Aerzte das Bett hüten.

Es sollen bereits 25,000 Mann der Pariser National-Garden und 30,000 von den Provinzial-National-Garden Petitionen um Wahl-Reform unterzeichnet haben. Die Kammern werden Ende November zusammenkommen; bis dahin hofft man die Gesammtzahl der Unterschriften noch auf 100,000 gebracht zu sehen.

Im Journal des Débats liest man: „Depeschen von dem Französischen General-Consul Cochelet zu Alexandrien melden, daß Mehmed Ali nach dem Sennar abgereist ist.

Die Spanischen Angelegenheiten geben heute dem Journal des Débats zu folgenden Betrachtungen Anlaß: „Man kann den diesjährigen Feldzug in Spanien als beendet betrachten; derselbe ist durchaus zum Vortheil des Don Carlos ausgefallen. Die letzten Siege Cabrera's haben die Carlisten mit Enthusiasmus erfüllt. Von dem Fuße der Pyrenäen bis zum Ebro bleibt die Karlistische Armee Herrin des flachen Landes, und wenn es gelingt, sich irgend eines wichtigen Platzes, z. B. Bilbao's, zu bemächtigen, so kann der Krieg nicht allein auf unbestimmte Zeit in die Länge gezogen werden, sondern die konstitutionelle Sache dürfte ernster gefährdet seyn als jemals. Die Madrider Regierung befindet sich in einem schwer zu beschreibenden Zustande der Desorganisation und der Anarchie; ihr Kredit ist todt, ihre Finanzen sind erschöpft. Von Intriguen und Ansprüchen aller Art umringt, ihrer schwachen Hülfsquellen durch Unterschleife gänzlich beraubt, ist sie schwächer, schwankender und mißachteter als jemals; der Augenblick ihrer gänzlichen Auflösung scheint gekommen. Dies ist die traurige Lage, oder vielmehr die schreckliche Verwirrung, in der sich Spanien befindet, dies ist das Resultat der egoistischen Politik der Französischen Regierung."

Es soll im Laufe des gestrigen Tages eine telegraphische Depesche aus Toulon angekommen seyn, welche, wie man versichert, die plötzliche Abreise eines Divisions-Chefs des Finanz-Ministeriums veranlaßt hat. Derselbe hat den Auftrag erhalten, sich nach Afrika zu begeben, wo sich mehr als jemals die Nothwendigkeit fühlbar mache, das System der Einnahmen und der Ausgaben zu reguliren. Der Marschall Valée selbst, heißt es, soll dringend gewünscht haben, daß ihm ein erfahrener und umsichtiger Finanz-Beamter zur Unterstützung gesandt werde.

Spanien.

Madrid den 5. Oktober. Die Nachricht von der Niederlage und dem Tode des Generals Pardiñas ist hier eingegangen und hat die größte Bestürzung erregt. Die Regierung sucht zwar die Sache zu verheimlichen, allein sie ist dessenungeachtet bekannt geworden. Die friedlichen Bewohner hegen ernstliche Besorgnisse, denn man fürchtet, daß die Regierung nicht im Stand seyn werde, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Großbritannien und Irland.

London den 13. Oktober. Der Herzog von Lucca ist gestern schon in London angekommen und von dem Prinzen von Capua, der sich mit seiner Gemahlin nur deßhalb nach Dover begeben hatte, um den Herzog dort zu empfangen, nicht um nach dem Kontingent zu reisen, hierher begleitet worden. Man will wissen, daß der Herzog dem Prinzen die Erlaubniß seines erlauchten Bruders des Königs von Neapel, überbringe, wieder an den Neapolitanischen Hof zurückkehren zu dürfen, da bekanntlich wegen der Verheirathung des Prinzen mit seiner jetzigen Gemahlin, früheren Miß Penelope Smith, bis jetzt ein gespanntes Verhältniß zwischen den beiden Brüdern herrschte.

Dem Vernehmen nach wird der Prinz Georg von Cambridge sich etwa vierzehn Tage in Portugal aufhalten und unter Anderem auch die Linien von Torres Vedras und ein Paar andere benachbarte Schlachtfelder besuchen.

Der Unter-Staats-Sekretair im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Backhouse, ist von einer Reise nach Deutschland wieder hier eingetroffen.

Der Herzog und die Herzogin von Sutherland reisen übermorgen nach Paris ab, wo sie den Winter zubringen wollen.

An die Nachricht von dem Siege, welchen Cabrera neuerdings bei Caspe über die von dem General Pardiñas befehligte Division der Christinos erfochten hat, knüpft die Morning-Chronicle folgende Betrachtungen: „Es ist dies jedenfalls ein trauriges Ereigniß für die Christinos, welches sie zu bedeutenden Veränderungen in ihren künftigen Operationen nöthigen wird. Cabrera, man muß es gestehen, hat großes Geschick und Talent bewiesen

und wetteifert bereits mit Zumalacarreguy's Ruhm. Gleich diesem Feldherrn, hat er seine Anstrengungen auf eine einzige Provinz beschränkt und daselbst ein Guerilla-Vertheidigungs-System organisirt, wodurch die Bemühungen aller Christinischen Generale der Reihe nach vereitelt worden sind."

Deutschland.

Weimar den 14. Oktober. Die Thüringischen Berge haben sich etwas früh in das Winterkleid gehüllt und selbst der nahe, eben nicht sehr hohe Ettersberg, war heute Morgen voller Schnee.

Die Getreide-Preise sind hier fortwährend im Steigen, und der Scheffel Roggen unseres Maaßes (beinahe dem Berliner Scheffel gleich), welcher sonst 1 Rthlr. 16 bis 20 Gr. stand, kostet jetzt bereits mehr als den doppelten Preis, nämlich 3 Thlr. 12 Gr.

Bremen den 14. Oktober. Zu der am 17. und 18. Oktober bevorstehenden Feier der vor 25 Jahren erfolgten Befreiung Bremens ist heute eine Proklamation erschienen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 11. Oktober. Am 7. Oktober Nachmittags gegen 2 Uhr traf Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland unter dem Namen eines Grafen von Borodinsky, von zahlreichem Gefolge begleitet, von München kommend, in Innsbruck ein, nahm sein Absteige-Quartier im Gasthofe zur goldenen Sonne, und setzte am folgenden Tage früh um 7 Uhr die Reise auf der Straße nach Italien fort.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Am 29sten Sept. d. J. fuhr eine Judenfamilie mit ihren Kindern, welche in Betten eingehüllt, schlafend auf den Wagen gelegt waren, in der Nacht von Samter nach Grzbienisko. Am Bestimmungs-Orte angelangt, vermissen die Eltern ein anderthalbjähriges Mädchen, welches beim Aufsuchen auf dem zurückgelegten Wege durch die Hinterräder des Wagens schwer verletzt und todt gefunden wurde.

Von allen Seiten gehen Nachrichten ein über die am 18ten Oktober stattgehabte Jubelfeier der Rettungsschlacht bei Leipzig.

Berlin den 19. Oktober. Die Amtsblätter enthalten nachstehendes Circular des Königlichen Ministeriums des Innern und der Polizei: „Durch die unterm 3. Januar 1834 in Betreff der Reisen der Studirenden von meinem Herrn Amts-Vorgänger erlassene Circular-Verfügung ist sub 6 festgesetzt worden: daß Ausländern, welche auf auswärtigen Universitäten studirt haben, der Eintritt in die Königlichen Staaten nur dann gestattet werden soll, wenn sie mit diesseitigen Ministerial-Pässen versehen sind, oder ihre auswärtigen Pässe das Visa der betreffenden Preußischen Gesandtschaft im Auslande erhalten haben. In Betracht der seit dem veränderten Verhältnisse und der von der Deutschen Bundes-Versammlung zum Zweck der Feststellung und Aufrechthaltung gemeinschaftlicher Maßregeln in Betreff der Universitäten gefaßten Beschlüsse, sehe ich mich veranlaßt, diese Bestimmung hierdurch zurückzunehmen und ersuche das Königl. Ober-Präsidium, darnach das Weitere gefälligst zu veranlassen. Berlin, den 28sten September 1838.

(gez.) v. Rochow.

Berlin besitzt vier Dichter, die Gewerbe treiben: Wagner und Kasimir, dichten und backen vereint — Pfefferkuchen; Daniel Josty, braut Bier und Verse; Carl Heinzelmann, ist Wirth des Elysiums und versteigt sich auf den Parnaß, und Leopold Goldtammer, bäckt Brodt und knetet Verse zusammen.

Londons Straßen befahren zweitausend Miethwagen, die an jährlichen Abgaben 350,000 Rthlr. zahlen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. Oktober (dreizehnte Abonnements-Vorstellung): Die weiße Dame vom Schlosse Avenel; komische Oper in 3 Akten von Scribe, Musik von Boieldieu, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. B. Rousseau. (Dickson: Herr Gädemann.)

Donnerstag den 25. Oktober (vierzehnte Abonnements-Vorstellung): Der Oheim; Original-Lustspiel in 5 Aufzügen, von der Prinzessin Amalie von Sachsen. (Manuscript.) — Hierauf: Der Schauspieler wider Willen; Posse in 1 Akt. (Pfifferling: Herr Gädemann.)

Freitag den 26. Okt. (funfzehnte Abonnements-Vorstellung) auf vieles Verlangen wiederholt: Fröhlich, und: Paris in Pommern. (Fröhlich und Heimann Levi: Herr Gädemann.)

Todes-Anzeige.

Den heute 10 Uhr Morgens an einem organischen Unterleibs-Leiden erfolgten Tod seines Bruders, Otto Schlecht, zeigt Freunden und Bekannten des Verstorbenen tief betrübt an:

Dr. Schlecht.

Obornik den 21. Oktober 1838.

Bei Amelang in Berlin ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Beautés
de la
Littérature Française
ancienne et moderne,

ou recueil des plus beaux morceaux, qui se trouvent dans les ouvrages des poètes et des prosateurs français les plus distingués, depuis Guillaume IX, comte de Poitou et duc d'Aquitaine, jusqu'à nos jours;

avec

des notes biographiques.

Publié par

J. Hutier,

maître de langue française, et directeur d'une maison d'éducation à Berlin.

Das Werk, welches die Verlagshandlung unter obigem Titel dem Deutschen Publikum hier darbietet, wird sich hoffentlich bei allen Freunden der Französischen Sprache der günstigsten Aufnahme zu erfreuen haben, indem es sich eben sowohl für die Jugend als für Erwachsene, jedes Geschlechts und Standes, so wie zum Gebrauch in Schulen und Erziehungsanstalten ganz vorzüglich eignet. — Der Herr Herausgeber hat das Werk in 4 Bände getheilt, von denen der 1ste und 2te den poetischen, der 3te und 4te den prosaischen Theil bilden, und eine eben so reiche als mannichfaltige Auswahl des Schönsten und Gediegensten der Französischen Literatur enthalten werden. Einen besondern Werth dürfte dieses Werk auch noch durch die beigefügten biographischen Notizen von mehr als 400 Dichtern und Schriftstellern Frankreichs älterer und neuerer Zeit erhalten, indem so der Leser in den Stand gesetzt wird, sich auf eine leichte Art mit dem Geiste der Französischen Literatur bekannt zu machen.

Dieses zur Unterhaltung wie zur Belehrung gleich zu empfehlende und gleichsam eine kleine Bibliothek bildende Werk erscheint in monatlichen Lieferungen, jede von wenigstens 6 Bogen, auf schönes Velinpapier gedruckt, und werden 6 Lieferungen einen Band bilden. — Der Preis jeder Lieferung ist, verhältnissmässig gewiss höchst billig, 7½ Sgr.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz, den 11ten September 1838.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Linke zu Bentschen, sub No. 116/120. belegene Vorwerk nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5525 Rtlr. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1sten Mai 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 24sten Oktober früh 9 Uhr wird auf dem Kanonen-Platz zu Posen ein zum Ausrangiren bestimmtes Artillerie-Pferd gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Das Kommando 1ster Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade.

Die Putz-Handlung
von Lina Eichborn,
No. 10. (früher No. 14.) Wasserstraße,

empfiehlt eine schöne Auswahl der neuesten Moden für den Winter in Hüten, wattirten Capotten, Tüll- und Blonden-Hauben, Negligee-Mützchen, Aufsätzen u. dergl. in den allergefälligsten, geschmackvollsten Façons. Sie verspricht zugleich jede Bestellung prompt auszuführen, und stellt, bei reeller, sauberer Arbeit, die zufriedenstellendsten Preise.

Ein nur wenig gebrauchter zweisitziger sogenannter Landauer Staatswagen, Offenbacher Fabrik, steht billig zum Verkauf beim Wagen-Baumeister Emanuel Weicher, Hôtel de Saxe in Posen.

Börse von Berlin.

Den 20. Oktober 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	103¼	102¾
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	68¼	67⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	103½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	102⅞	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102⅞	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	100⅞	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	104¼	—
Ostpreussische dito . .	3½	100⅞	100⅜
Pommersche dito . .	3½	101⅝	101⅜
Kur- und Neumärkische dito . .	3½	101⅞	101⅜
Schlesische dito . .	4	105	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	93¾	—
Gold al marco	—	215¼	214½
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	13⅛	12⅝
Disconto	—	3	4